

Naturschutzgebiete in Kiel

Tröndelsee und Umgebung

Das Naturschutzgebiet „Tröndelsee und Umgebung“ erstreckt sich im östlichen Stadtgebiet von Kiel zwischen den Stadtteilen Gaarden und Elmschenhagen auf einer Fläche von 24 Hektar.

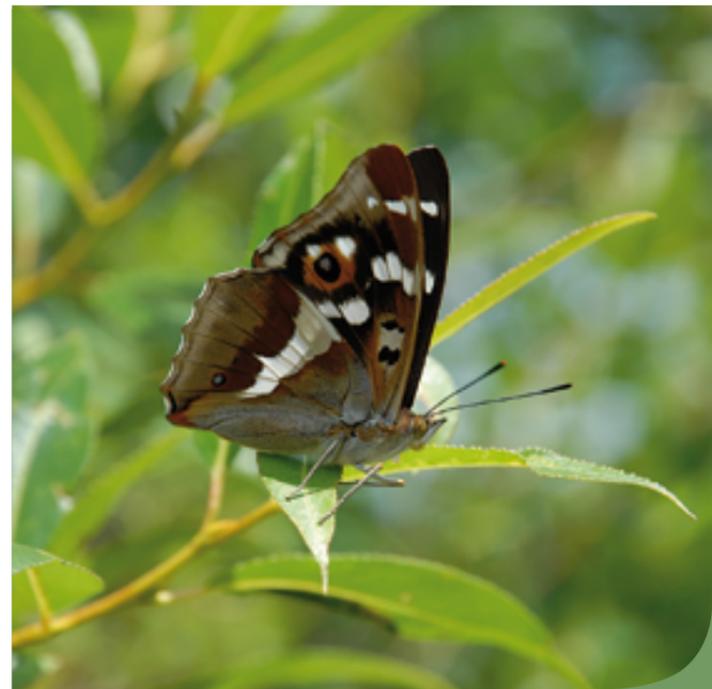
Es wurde 1983 als erstes Naturschutzgebiet der Landeshauptstadt Kiel ausgewiesen. Das Schutzgebiet umfasst den Tröndelsee, dessen ausgedehnte Verlandungsbe-
reiche sowie die angrenzenden Feuchtgrünlandflächen.

Das eiszeitlich geformte Relief

Das Gebiet des Tröndelsees liegt in einem während der letzten Phase der Weichsel-Kaltzeit ausgeformten Tal. In nordwestlicher und südöstlicher Richtung wird es von Moränenwällen (abgeriebenes und vom Gletscher mittransportiertes Material wie Mergel, Sand, Lehm und Geröll) begrenzt.

Die Niederung füllte sich nach dem Abtauen des Eises mit Schmelz- und Quellwasser. Heute überwiegen hier vom Grundwasser beeinflusste Niedermoorböden.

Rundweg durch das Naturschutzgebiet

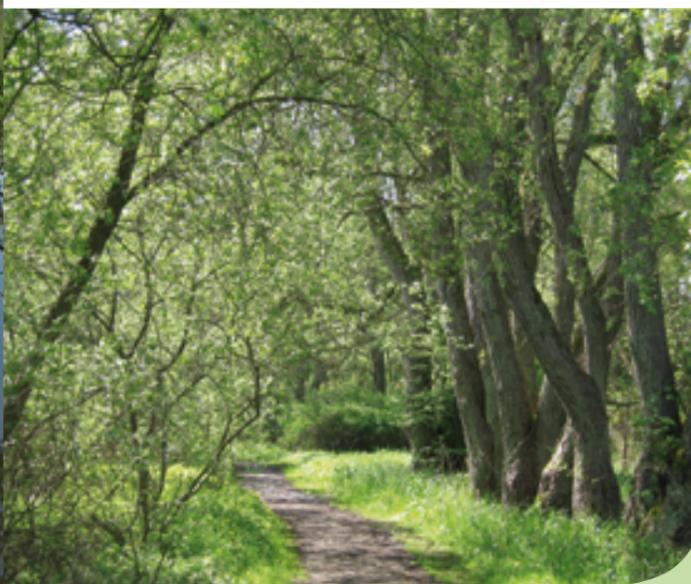


Großer Schillerfalter

Die Lebensräume

Wie bei natürlichen Verlandungszonen üblich, geht der See in eine weitreichende Röhrichtzone und anschließend in Weidengebüsche und Erlenbrüche über. Sehr artenreiche Feuchtwiesen kennzeichnen das Gebiet. Diese verschiedenen Biotope bieten Lebensraum für viele in Schleswig-Holstein selten gewordene Pflanzen- und Tierarten.

Die Karte auf der Rückseite stellt die verschiedenen Lebensräume im Naturschutzgebiet dar. Über einen Rundweg kann das Gebiet erwandert werden.



Uferweg

Der Tröndelsee (1*)

Durch Verlandung schwindet die Wasserfläche

Vermutlich hat sich der Tröndelsee in einem ehemaligen Toteisloch gebildet. In den See wurden lange Zeit ungeklärte Abwässer eingeleitet. Heute noch befindet sich im östlichen Randbereich ein Regenwasserabsenkbecken, dessen Überlauf in den See führt. Daher ist der See sehr nährstoffreich und die Wasserqualität gering.

Durch den Nährstoffeintrag hat sich der natürliche Verlandungsprozess im letzten Jahrhundert stark beschleunigt. Daher beträgt die Wasserfläche des Sees heute nur noch zwei Drittel der ursprünglichen Größe.

Der See und die angrenzenden Röhrichtbereiche sind jedoch Lebensraum für viele Wasservogelarten wie die Wasserralle, Hauben- und Rothalstaucher sowie Reiher- und Krickente.

Die Feuchtwiesen (2*)

Vielfalt seltener Pflanzenarten

Feuchtwiesen sind Extremstandorte, die sich durch eine große Artenfülle auszeichnen. Je nach Nährstoff- und

Säuregehalt des Bodens sowie Art und Dauer der Durchnässung siedeln sich auf den Feuchtwiesen unterschiedlichste Pflanzenarten an.

Bodensaure Verhältnisse bieten ideale Bedingungen für viele Kleinseggenarten, die in Folge von Entwässerung und intensiver Bewirtschaftung des Feuchtgrünlandes in Schleswig-Holstein stark zurückgegangen sind.

Am Tröndelsee kommen unter anderem die Zweizeilige Segge, die Gelbe Segge, die Igel-Segge und die Hirse-Segge vor. Am Übergang zwischen Kleinseggen- und Großseggenzone wächst die sehr seltene Wunder-Segge. In sehr nassen Wiesenbereichen wachsen der gefährdete Dreiblättrige Fieberklee und der Sumpf-Schachtelhalm.

Die Feuchtwiesen wurden bis 1970 landwirtschaftlich genutzt. Nachdem sie brach gefallen sind, hat sich in einigen Bereichen das Schilf durchgesetzt und bildet heute Landröhrichte aus.

Wiesen-Pflege

Sorgsam auf den Entwicklungsrhythmus der verschiedenen Pflanzenarten abgestimmte Pflegemaßnahmen sollen die Feuchtwiesen in ihrem Bestand erhalten. Gleichzeitig soll verhindert werden, dass sich die Wiesen der Natur entsprechend weiter bis zum Endstadium eines Waldes entwickeln.

Durch regelmäßige Mahd haben sich prächtige Orchideenbestände entwickelt, in denen das Breitblättrige Knabenkraut und das Fleischfarbene Knabenkraut vorkommen.

Im Frühjahr fällt der hohe Anteil an Sumpfdotterblume und Wiesenschaumkraut ins Auge, zeitlich folgt der Flammende Hahnenfuß. Im Herbst sieht man den Teufelsabbiss mit blauvioletter Blüte. Der gefährdete Große Klappertopf findet hier ebenfalls gute Lebensbedingungen.

Als typische Pflanze des feuchten Brachlandes ist das Echte Mädesüß reich vertreten.

Der Erlenbruch (3*)

Vom Grünland zum Wald

Vor circa 100 Jahren war die Niederung nahezu baumfrei

und wurde extensiv genutzt. Nachdem Grünlandflächen nicht mehr bewirtschaftet wurden, entwickelten sich dort Erlenbrüche. Diese stehen immer am Ende der Entwicklung, wenn Seen natürlich verlanden. Der westlich des Tröndelsees liegende Erlenbruch entstand auf einem jungen Verlandungsbereich des Sees. Die Krautschicht unter den relativ jungen Bäumen wird von Schilf, Sumpfreitgras und Sumpf-Farn dominiert. Es gedeihen hier auch das Sumpf-Blutauge und das Sumpf-Weilchen.

Die Weideflächen (4*)

Rinder als Landschaftspfleger

Im südlichen Bereich des Naturschutzgebietes befinden sich größtenteils feuchte Grünlandflächen. Es kommen hier die Sumpf-Segge und die Wald-Simse vor. Wenige Rinder werden hier zur Landschaftspflege eingesetzt. Sie wirken vor allem der sonst einsetzenden Verbuschung entgegen. Die Flächen sind über den Rundweg begehbar und ein direkter Kontakt mit den friedlichen und an den Menschen gewöhnten Rindern ist möglich.



Knabenkraut

Naturschutzgebiete in Kiel

Legende

-  Bushaltestelle
-  Naturerlebnis
-  Wanderweg
-  Naturschutzgebiet
-  Gewässer
-  Bruchwald
-  Feuchtwiese
-  Gras- und Staudenflur, verbuschend
-  Grünland
-  Röhricht
-  Wald
-  Weiden- und Feuchtgebüsch

Richtiges Verhalten im Naturschutzgebiet

Um das Naturschutzgebiet in seiner Schönheit und ökologischen Vielfalt zu erhalten, müssen bei einem Besuch einige Dinge beachtet werden:

- ◆ Das Naturschutzgebiet außerhalb der Wege nicht betreten.
- ◆ Hunde immer an der Leine führen.
- ◆ Keine Pflanzen zerstören oder entfernen.
- ◆ Tiere, besonders Vögel, nicht beunruhigen oder ihre Lebensstätten zerstören.

Weitere Informationen gibt es beim betreuenden Naturschutzverband:
Unabhängiges Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein,
Erich Struck, Telefon 0431/791060



Herausgeber

Landeshauptstadt Kiel
Umweltschutzamt
Holstenstraße 108
24103 Kiel
Tel.: 0431/901-37 82
E-Mail: naturschutz@kiel.de
www.kiel.de

Redaktion:
Umweltschutzamt und
Pressereferat

Titelbild und Fotos:
K. Brehm und
Landeshauptstadt Kiel/
K. Brederick, K. Rösick

Layout:
Jens Hoelt | Gestaltung
Druck: Kieldruck GmbH
Auflage: 2.000
März 2014

Tröndelsee und Umgebung